Hilfsmittel zur Kompressionstherapie (Produktgruppe 17)

Zu den Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie gehören in erster Linie:

- Medizinische Kompressionsstrümpfe für Beine und Arme
- Hilfsmittel zur Narbenkompression
- Apparate zur Kompressionstherapie

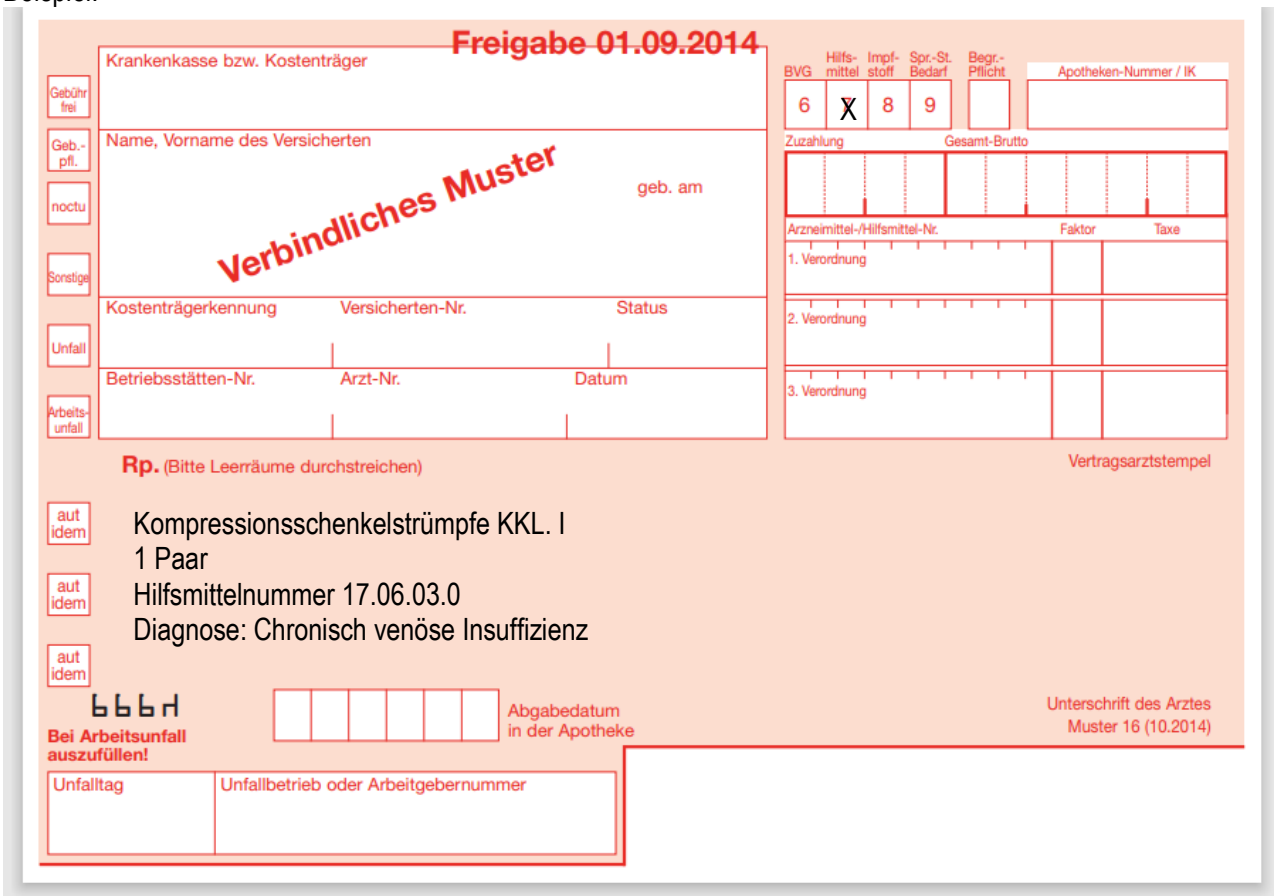
Medizinische Kompressionsstrümpfe

Die Produkte werden in vier Kompressionsklassen unterteilt, Klasse I-IV (leicht/mittel/kräftig/sehr kräftig), alle Klassen können bei allen Strumpfarten als Hilfsmittel verordnet werden, am gebräuchlichsten sind die Kompressionsklassen I und II. Die Verordnung erfolgt auf Muster 16, die 7 muss angekreuzt werden.

Auf der Verordnung ist die Diagnose, die Kompressionsklasse sowie die Art der Strümpfe anzugeben:

- Serienfertigung für Waden- oder Schenkelstrümpfe, Strumpfhosen
- rundgestrickte Maßanfertigung für Waden- oder Schenkelstrümpfe, Strumpfhosen sofern eine Versorgung mit Produkten in Serienfertigung nicht möglich ist.
- flachgestrickte Maßanfertigung für Waden- oder Schenkelstrümpfe, Strumpfhosen, Capri-, Bermuda-, Radlerhosen oder Leggins (auch in Kombinationen von z.B. Caprihose mit Wadenstrümpfen) sofern eine Versorgung mit Produkten in Serienfertigung oder rundgestrickter Maßanfertigung nicht möglich ist.

Beispiel:



Ansprechpartner Ellen Roy Tel: 04551 883 931 ellen.roy@kvsh.de

Bedeutung der Hilfsmittelnummer, z.B. Kompressionsstrümpfe (17.06.03.0):

- **17 -** Produktgruppe: Hilfsmittel zur Kompressionstherapie
- **06 -** Anwendungsort: Bein
- **03 -** Produktuntergruppe: Kompressionsschenkelstrümpfe Serienfertigung
- **0 -** Produktart, hier: Schenkelstrümpfe KKL I, Serienfertigung
- 1001 - Die vier weiteren Ziffern bezeichnen ein spezifisches Einzelprodukt und sollten nur angegeben werden, wenn es aus medizinischen Gründen notwendig ist. In der Regel soll der Hilfsmittelerbringer ein passendes und wirtschaftliches Produkt auswählen.

Die Angabe „nach Maß“ auf der Verordnung ist nur erforderlich, sofern eine Versorgung mit seriengefertigten Strümpfen aufgrund der anatomischen Verhältnisse nicht möglich ist.
Sind bei maßangefertigten Strümpfen Zusätze notwendig, verfügen diese über eigene Hilfsmittelnummern und sollten bei medizinischer Notwendigkeit zusätzlich angegeben werden.
Beispiel:

- **17 -** Hilfsmittel zur Kompressionstherapie
- **99 -** ohne speziellen Anwendungsort/Zusätze
- **99 -** Abrechnungspositionen
- **2 -** Abrechnungspositionen für Zusätze
- 2008 - Haftrand (z.B. bei Kniestrümpfen bei besonderen anatomischen Verhältnissen)

CAVE: nicht passende Kompressionsstrümpfe können Nervenschäden, Beinvenenthrombosen und Hautnekrosen verursachen!

Die Erstversorgung umfasst zwei Paar, die in der Regel 6 Monate zu tragen sind. Bei Änderung der anatomischen Verhältnisse, kann eine Folgeverordnung auch schon eher ausgestellt werden.

Indikationen für medizinische Kompressionsstrümpfe Bein:

- Chronisch venöse Erkrankungen
- Thromboembolische Venenkrankheiten
- Primäre und sekundäre Lymphödeme
- Ödeme (z.B. in der Schwangerschaft, bei Adipositas, Lipödem)

Zur Kompressionstherapie gehören neben der Verordnung von Hilfsmitteln auch geeignete Maßnahmen wie Bewegung in Eigenregie und Hautpflege sowie ärztlich verordnete Leistungen, z.B. manuelle Lymphdrainage.

Achtung! Antithrombosestrümpfe sind kein verordnungsfähiges Hilfsmittel! Eine Versorgung im Zusammenhang mit Operationen ist anderen Regelungen vorbehalten.

Kompresssionsstumpfstrümpfe

Kompressionsstumpfstrümpfe werden zur Ödembehandlung und zur Formung ödematisierter Weichteile nach Amputationen zur Anwendung gebracht. Es stehen Serien- und Maßanfertigungen zur Verfügung.

Hilfsmittel zur Narbenkompression

Für die Kompressionsbehandlung von hypertrophen Narben oder Keloiden (z.B. nach Verbrennungen, Verletzungen, nach chirurgischen Eingriffen) kommen ebenfalls komprimierende, das Behandlungsgebiet flächig umhüllende, textile Gewebe beziehungsweise Gestricke oder Gewirk aus Kurzzugmaterial zum Einsatz. Es stehen Serien- und Maßanfertigungen zur Verfügung (Strümpfe, Ärmel bzw. entsprechende Teilkörperstücke oder Keloidkompressionsschienen mit einem Oberflächendruck von 20 bis 35 mmHg).

Apparate zur intermittierenden Kompressionstherapie

Die intermittierende Kompressionstherapie wird mit Apparaten durchgeführt, die über Ein- oder Mehrstufensysteme wechselnden Druck auf die zu behandelnde Körperregion ausüben. Mehrstufensysteme bauen die Druckeinwirkung von distal nach proximal, respektive von peripher nach zentral auf ("intermittierende Druckwelle").
Die intermittierende pneumatische Impulskompressionstherapie appliziert intermittierend impulsartige Drücke auf das Venensystem, zum Beispiel an Fuß und Hand. Dies führt zu einer Steigerung des venösen Rückflusses, zu Entstauung und Förderung der Durchblutung der Extremität.

Die Verordnung ist möglich sofern die physikalische Entstauungstherapie nicht ausreicht.

Ansprechpartner Ellen Roy Tel: 04551 883 931 ellen.roy@kvsh.de